



nen und großen Bechers, sind vergoldet. An der Rückseite des Rockes befindet sich eine kleine Schleppe, welche jedenfalls die Stelle war, an welcher aus dem großen Becher getrunken wurde. Dieser Becher befindet sich ebenfalls in Weimar und zwar in den Händen der Erben des vormaligen Staatsministers von Bogt. In etwas verwandt mit dieser Sorte von Bechern sind jene, welche keinen Fuß haben und gleichsam nur die obere Hälfte eines Pokales darstellen. Einen derar-

tigen besitzt der Kaufmann Bellermann in Erfurt, welcher denselben jedem Kunstfreunde gerne zeigt. — Der Becher eines Würzburger Domherrn hatte verborgene, kleine Kammräder im Fußgestelle, welche vermittelt eines Uhrwerkes aufgezogen wurden. Stellte man nun denselben auf den Tisch, so bewegte sich der Becher, welcher eine Jungfrauengestalt hatte, von selbst fort *).

Ein anderer Tafelbecher zu Dresden erschien Anfangs sehr klein, wurde jedoch, an einer verborgenen Feder gedrückt, um ein Bedeutendes größer **). Eine berühmte Sorte von Bechern sind die sogenannten öffentlichen Willkommen. Es war eine schöne, die deutsche Gemüthlichkeit und Gastfreundschaft bestimmt charakterisirende Sitte in frühern Zeiten, daß man nicht nur dem neu Ankommenden, oder dem Fremdling in geschlossenen Gesellschaften, bei Zunftversammlungen oder auf einzelnen alten Bergschlössern einen gefüllten Becher zum Gruß und Willkommen beim Eintritt entgegenbrachte, sondern daß sogar die Väter mancher alten und berühmten Stadt einen solchen Labetrunk berühmten und geachteten Personen entgegenbrachten, wenn dieselben eine Stadt mit ihrem Besuche beehrten. Zu diesem Zweck hatte man nun große, schwere Becher, die eben deshalb kurzweg der „Willkomm“ genannt wurden.

*) *Happeli* Relation. curios. Tom. IV, p. 86.

**) Ebendasselbst S. 513.